

Hermann Dannheimer, Prähistorische Staatssammlung München. Museum für Vor- und Frühgeschichte. Die Funde aus Bayern. Verlag Schnell und Steiner München/Zürich 1976. 144 Seiten, 270 Abbildungen auf Tafeln.

Vergleichsweise schnell wurde hier für die neueröffnete Prähistorische Staatssammlung München ein Katalog vorgelegt, den man anderenorts oft vergeblich sucht. Wie nicht anders möglich, handelt es sich um eine Auswahl der ausgestellten Objekte, die jedoch einerseits in ausgezeichneten Fotos wiedergegeben, andererseits auch im Abbildungsverzeichnis bei Angabe von Größe, Material, Fundumständen und In-

ventarnummer vorzüglich beschrieben sind. Wohl mehr für den archäologisch versierten Laien bzw. für den Fachmann gedacht, sind Verweise auf oft recht abgelegene Literatur, die vielen Objektbeschreibungen beigelegt wurden. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis zur bayerischen Vor- und Frühgeschichte findet sich zudem in einem separaten Teil, auch hier vielleicht etwas zu ausführlich, wenn man bedenkt, daß vornehmlich Laien den Katalog in die Hand nehmen werden; sehr nützlich für den Besucher ist eine Zeittafel, die es erleichtert, sich in den verschiedenen Fachtermini zurechtzufinden.

Insgesamt werden, ausgehend vom Paläolithikum und bis zum Hohen Mittelalter reichend, gegen dreihundert Objekte beschrieben und abgebildet, wobei das Schwergewicht in der Hallstatt-/Latènezeit sowie bei provinzialrömischen und bajuwarischen Funden liegt. Die Auswahl der Objekte ist sicher recht geschickt, doch wird deutlich, daß man sich im wesentlichen auf 'schöne Funde' beschränkt, die für das Auge etwas hergeben. So hätte man sich etwa die Aufnahme repräsentativer Funde aus der Kulthöhle von Tiefenellern gewünscht, die schlaglichtartig den geistigen Hintergrund einer ganzen Epoche der Menschheitsentwicklung erhellen. Ein großer Teil der Objekte im Katalog wurde überdies bereits in vergleichbaren populärwissenschaftlichen Werken abgebildet, so in H. Dannheimer u. R. Fink, *Fundort Bayern* (1968).

Eine bescheidene Kritik möchte man beim erklärenden Textteil erheben, der zwar klar abgefaßt ist, mit zehn Seiten aber doch nur einzelne Aspekte ansprechen kann; auch wären einige Strichzeichnungen nützlich gewesen, die den Katalog sicher nicht erheblich verteuert hätten. Wenn etwa vom Hausbau der Bandkeramiker die Rede ist, wäre eine vereinfachte Umzeichnung eines entsprechenden Grabungsplans hilfreich für manchen Leser, oder wenn bronzezeitliche Radnadeln bzw. bajuwarische Trachtbestandteile abgebildet werden, hätte man sich Zeichnungen einschlägiger Gräber gewünscht, damit sich der Laie plastischer vorstellen kann, wo sich Nadeln bzw. Fibeln usw. am Körper der Toten befunden haben. Wichtig wäre sicher auch ein Plan von Manching oder eine Verbreitungskarte römischer Funde und Bauwerke. Vielleicht läßt sich dies in einer Neuauflage nachholen. Insgesamt ist der Katalog jedoch für jeden Museumsbesucher, ob Laie oder Fachmann, eine wertvolle Hilfe bei der Besichtigung des neuen Münchener Museums.